

Umweltbildung

Die UN-Dekade BNE in der ANU

2014 endet die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Die UN-Mitgliedstaaten hatten sie für die Jahre ab 2005 ausgerufen und sich dazu verpflichtet, nachhaltige Entwicklung in ihren Bildungssystemen zu verankern. Auch die ANU, der Dachverband für außerschulische Umweltbildung, hat die Umsetzung in Deutschland maßgeblich vorgebracht.

□ 2005 konnte die ANU auf langjährigen Erfahrungen aufbauen: Kriterien für „Umweltzentren der Zukunft“ waren bereits entwickelt und eine umfangreiche BNE-Beispielsammlung war veröffentlicht worden. Der Fokus der ANU lag darauf, Kontakte zu Akteuren anderer Bereiche zu vertiefen, die BNE-Ansätze weiterzuentwickeln und die Medienarbeit zu BNE zu intensivieren. Die Koordination der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) und finanzielle Förderung von Staat und Privatwirtschaft haben diese Aktivitäten unterstützt. Durch Mittel des Bundesumweltministeriums konnte die ANU sich durch hauptamtliches Personal mit weiteren Akteuren vernetzen, im Nationalkomitee mitarbeiten und die Jahresthemen fachlich bearbeiten. Es folgten Publikationen im ANU-Mediennetzwerk und bundesweite Fachtagungen zu den Themen BNE und Biologische Vielfalt, Energie, Ernährung/Landwirtschaft, Wasser, Klima und Geld. Über 160 Projekte von ANU-Mitgliedern wurden als offizielle Dekade-Projekte ausgezeichnet. ANU-Landesverbände beteiligten sich an Zertifizierungsverfahren für BNE-Anbieter wie beim NUN-Zertifikat für BNE des Verbunds Norddeutscher Länder.

Kontakte zum Globalen Lernen gefestigt

Ein wichtiges Ergebnis der Gremienarbeit war der in der AG Außerschulische Bildung gefestigte Kontakt zu den KollegInnen des Globalen Lernens. Hier wurde 2006 gemeinsam mit acht Partnern die Tagung „Wie wär’s mit uns? - Umweltbildung und Globales Lernen – die Kooperation der Zukunft!“ initiiert. In den folgenden drei Jahren fanden ein jährlicher „utopischer Diskurs“ und regionale Kooperationen von Akteuren aus Umweltbildung und Globalem Lernen statt.

Leuchtpol setzte Meilenstein für BNE in der Elementarbildung

2007 wurde der Energiekonzern E.ON auf die ANU als mögliche Partnerin für BNE aufmerksam und förderte das Großprojekt Leuchtpol der gleichnamigen ANU-Tochtergesellschaft. Die durch die UNESCO gestärkte politische Bedeutung der BNE und die Feststellung des Deutschen Bundestags, dass im Bereich der Elementarbildung noch Nachholbedarf besteht, waren wegbereitend für die Zusammenarbeit der beiden ungleichen Partner. Zwischen 2009 und 2012 erreichten Leuchtpol-Intensiv-Fortbildungen rund zehn Prozent der deutschen Kitas und BNE wurde in Bildungspläne und die Ausbildung von ErzieherInnen eingegliedert. Die Begleitforschung der Leuphana-Universität Lüneburg bestätigte, dass BNE als Bildungskonzept bereits für Drei- bis Sechsjährige geeignet ist und ErzieherInnen als wichtige „Change Agents“ einer Transformation zur Nachhaltigkeit wirken können.

**THEMENHEFT
DIE UN-DEKADE BNE IN DER ANU**

Biologische Vielfalt als Nachhaltigkeitsthema

Das Interesse der Bevölkerung an der Natur bietet Potenzial, die Idee nachhaltiger Entwicklung zu verbreiten. Ausgezeichnete BNE-Projekte zu biologischer Vielfalt zeigen, wie Aspekte globaler Gerechtigkeit etwa bei dem Thema Saatgut behandelt werden können. Entsprechende Publikationen der ANU NRW und eine unter der Mitarbeit der ANU erstellte Broschüre der AG Biologische Vielfalt wurden veröffentlicht. Im Oktober wird das Dialogforum „Biologische Vielfalt und BNE“ eine weitere Bilanz über den Umsetzungsprozess der nationalen Strategie zum Erhalt biologischer

Vielfalt ziehen und sich auch mit Perspektiven über 2014 hinaus beschäftigen.

Unter dem Motto „Vom Projekt zur Struktur“ hat das BNE-Nationalkomitee der DUK eine Zukunftsstrategie veröffentlicht, deren Vorschläge ab 2015 in einem Folgeprogramm umgesetzt werden sollen. In diesen Tagen wird die UN-Vollversammlung über die Ausrufung eines Weltaktionsprogramms BNE entscheiden. Geplant sind konkrete Handlungsfelder, darunter die Aus- und Weiterbildung von Lehrenden, die Förderung der BNE bei jungen Menschen und der Ausbau lokaler Kooperationen. Diese Felder passen auch für die Weiterentwicklung der außerschulischen BNE in Deutschland gut. Die BNE-Weltkonferenz in Japan im November wird die Planungen konkretisieren und auch die Botschaft der Nationalen Konferenzen aufnehmen.

Für ein erfolgreiches Weltaktionsprogramm BNE in Deutschland müssen aus unserer Sicht konkrete nachprüfbarere Ziele unter Beteiligung der Zivilgesellschaft festgelegt werden. Dass sich eine stärkere interministerielle Zusammenarbeit auf Bundesebene andeutet und der Bundestag die Bereitstellung von Mitteln beschlossen hat, begrüßen wir. Für Bildungsanbieter wie die ANU ist ein besser aufeinander bezogenes Vorgehen von Bund und Ländern unbedingt wünschenswert. Die ANU nimmt an den Planungen und Diskussionen teil. Auch ab 2015 wollen wir BNE-Modellprojekte initiieren. Genauso wichtig ist uns aber der gemeinsame Einsatz für eine verbesserte strukturelle Verankerung und flächendeckende Vervielfältigung bereits erfolgreicher BNE-Projekte.

Annette Dieckmann
Vorsitzende ANU Bundesverband

▷ www.umweltbildung.de

BLICKPUNKT I

Aktionsplan zur UN-Dekade verankert BNE in Bayern

Die ANU Bayern verabschiedete 2004 mit ihren Mitgliedern den prozessorientierten „ANU-Aktionsplan zur BNE für Bayern“, der über den Zeitraum der UN-Dekade fortgeschrieben wird und Teil des Nationalen Aktionsplans ist. Er orientiert sich an den Themen der UN-Dekade und wird durch Auszeichnungen und Kooperationen unterstützt. Mit dem ANU-Aktionsplan werden folgende Ziele erreicht:

Bayernweite Qualifizierung und kollegialer Austausch zu BNE

Dazu zählen Weiterbildungen zu BNE, mehrere große Tagungen unter anderem in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission, wie „Welt in Bewegung – Rio+20 Jahre ANU Bayern“ und „Brücken in die Zukunft – Biodiversität und Klimaschutz in der BNE“, sowie die aktive Mitarbeit in der Steuerungsgruppe des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern mit Qualifizierungworkshops sowie Checkpoints zum Austausch. Es wurden 142 Qualitätssiegelträger ausgezeichnet.

Stärkung der landesweiten Netzwerke und Förderung der Vernetzung

Die ANU arbeitet aktiv in unterschiedlichen überregionalen und bundesweiten Netzwerken zur Förderung von BNE mit. Sie hat dazu auf der Homepage der ANU

Bayern eine interaktive Netzwerkkarte angelegt. Vier bayernweite Fachgruppen mit den Schwerpunkten Schule, Elementarbildung, Klimabündnis und Selbstständig Tätige tragen mit immer neuen Partnern, Aktionen und Projekten BNE in die Breite.

Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit zu BNE

Öffentlichkeitsarbeit und Breitenwirkung durch gute Beispiele werden durch das regelmäßige Erscheinen der Verbandszeitschrift „ANU Bayern aktuell – Bildung für nachhaltige Entwicklung“, die Website der ANU Bayern und die jährlichen Werkstatt-Treffen gefördert.

Mit dem Schwerpunkt Klimaschutz und Biodiversität in lokalen Bildungslandschaften sowie der Qualifizierung von MultiplikatorInnen zu Change Agents wird die ANU Bayern BNE im Rahmen des Weltaktionsprogramms weiter in die Breite tragen und verfestigen.

Marion Loewenfeld
ANU Bayern

▷ www.umweltbildung-bayern.de

BLICKPUNKT II:

Die ersten zehn Jahre waren ein guter Anfang

„Education for sustainable Development is not a walk in the spring“, so eröffnete Akpezi Ogbuigwe aus Kenia eine Diskussion der internationalen Halbzeitkonferenz der UN-Dekade BNE in Bonn. Das Ziel der UN-Dekade, nachhaltige Entwicklung in alle Aspekte von Bildung und Lernen zu integrieren, ist eher ein langer Marsch ohne genaue Wegbeschreibung.

Dass BNE kein Frühlingsspaziergang ist, war allen Beteiligten nach dem euphorischen Auftakt der Dekade beim ZDF in Mainz und der intensiven Arbeit bei der Akteurskonferenz im hessischen Rauschholzhausen deutlich geworden. Das Ergebnis der UN-Dekade sei „eher durchwachsen“, so Walter Hirche beim Nationalen Runden Tisch. Diese Einschätzung gilt sicherlich auch für Hessen, aber das ist ja durchaus auch ein Zeichen von Qualität.

Einige Schlaglichter auf dem BNE-Weg in Hessen: Die Pilotphase von Leuchtpol wird trotz beziehungsweise gerade auch wegen inhaltlicher Kritik in Hessen engagiert konzipiert und durchgeführt. Über zehn Prozent aller hessischen Kitas wurden erreicht. Es folgt die wegweisende Mitmachausstellung „Die Kuh im Kühlschranks“ mit ihrem Debüt im Senckenbergmuseum. Auf Landesebene gelingt es, im Elementarbereich BNE im Bildungs- und Erziehungsplan zu verankern. Das „Schuljahr der Nachhaltigkeit“ breitet sich nach einem erfolgreichen Pilotprojekt in Frankfurt inzwischen an den Grundschulen von sechs weiteren Städten und Gemeinden aus. In fünf Regionen hat die ANU mit Unterstützung der „Nachhaltigkeitsstrategie Hessen“ BNE-Netzwerke etabliert. Die Jahresthemen der UN-Dekade werden von den Zentren kreativ aufgegriffen und engagiert umgesetzt. Und schließlich hat sich Hessen eine Idee aus Schleswig-Holstein zum Vorbild genommen und nach einem längeren, erfolgreichen Aushandlungsprozess eine Zertifizierung von BNE-

Bildungsträgern ins Leben gerufen. Gewährsträger sind das Kultus-, Umwelt- und Sozialministerium.

Vorgebracht hat uns auf unserem Weg die überall im Land, an den Kitas und an den Schulen lebendige Praxis. Weniger die langfristige strategische Planung, sondern vor allem das vielfältige Durcheinander von Aktivitäten samt Eigensinn und Beharrlichkeit bei Widerständen – und die Frühlingssonne ermutigender Erfolge. Mit viel Geduld ist es der ANU gelungen, zwischen den Akteuren auf unterschiedlichen Ebenen zu vermitteln, eine gemeinsame Sprache zu finden und in einem losen Geflecht Knoten für eine produktive Zusammenarbeit zu knüpfen. Insbesondere in den letzten beiden Jahren bildete sich in Zusammenarbeit mit den Ministerien eine Struktur mit den Umweltzentren als regionale Partner für BNE in Schulen und Kitas heraus. Trotz aller Erfolge ist es aber nicht gelungen, BNE in allen Bereichen der Bildungslandschaft zu verankern, wie zu Beginn der Dekade gefordert. BNE ist noch nicht im Kerncurriculum angekommen, die Bearbeitung der Themen wird teilweise immer noch auf Natur- und Umweltaspekte reduziert und eine institutionelle Förderung von BNE ist ebenfalls noch nicht in Sicht. Mit ein wenig List, Lust und viel Geduld könnte es aber gelingen, in den nächsten zehn Jahren das bisher Erreichte auszubauen und nach dem Frühling den Sommer einzuläuten. Im Rückblick wird die Dekade dann ein guter Anfang gewesen sein.

Michael Schlecht
ANU Hessen

▷ www.anu-hessen.de

BLICKPUNKT III

Die UN-Dekade BNE als Baustein

Als die ANU Mecklenburg-Vorpommern 2009 das Projekt „Lebenslanges Lernen – Regionale Koordination der BNE“ startete, war die UN-Dekade BNE bereits im vollen Gange. In viele Empfehlungen und Förderrichtlinien waren Aspekte einer BNE schon eingeflossen – allein an die Umsetzung wagten sich bis dato wenige Akteure.

Zwar wurde BNE in schulischen Lernkontexten bereits in Programmen wie BLK "21" und „transfer 21“ acht Jahre lang diskutiert und praktiziert, aber eine eigendynamische Verankerung gab es in Mecklenburg-Vorpommern noch immer nicht. In den Vorgesprächen mit den Fachressorts der einzelnen Ministerien und der Fondsverwaltung des europäischen Sozialfonds hatte sich heraus kristallisiert, dass die ANU mit diesem Projekt auf breite Unterstützung stoßen würde. Bei der regionalen Koordination der BNE sollten insbesondere außerschulische Bildungseinrichtungen in den Diskurs einbezogen und deren Angebote weiterentwickelt werden. Derzeit befindet sich das Projekt im sechsten Jahr seiner Umsetzung.

Die ANU Mecklenburg Vorpommern installierte mit diesem Projekt eine Erweiterung der zeitgleich forcierten Struktur der schulischen BNE-Beratung durch das Bildungsministerium. So wurde den vier in den Schulamtsbereichen Mecklenburg-Vorpommerns agierenden BNE-Schulberatern durch die ANU je ein BNE-Koordinator zur Seite gestellt. Die Koordinatoren der ANU haben vor allem die außerschulischen Akteure im Blick. Gemeinsames Ziel der Schulberater und der ANU-Koordinatoren: BNE sowohl in den Schulen als auch in den außerschulischen Bildungslandschaften zu verankern. Hierzu werden beispielsweise gemeinsame Lehrerfortbildungen durchgeführt und – als wesentliches Element des praxisnahen Lernens – die Öffnung der Schulen nach außen begleitet. Die ANU richtet dabei ihren Fokus einerseits auf die Unterstützung der außerschulischen Lernorte und andererseits auf die Qualitätsentwicklung von Bildungsangeboten im Sinne von BNE. Der Werkzeugkoffer der Projektakteure besteht aus den Elementen Beratung, Weiterbildung, Vernetzung und Marketing. So entstand etwa im Zuge des Projektes

ein „Bildungsatlas Umwelt- und Entwicklung für Mecklenburg-Vorpommern“, in dem die außerschulischen Bildungsangebote landesweit übersichtlich dargestellt sind und so von Schulen leicht genutzt werden können. Im Rahmen der Qualitätssicherung und der Unterstützung von außerschulischen Lernorten wurden zwei Bildungskoffer zu den Themen Erneuerbare Energien und Teilhabe/Regionale Wertschöpfung für den Schuleinsatz entwickelt. Diese Bildungsmodule werden Multiplikatoren zur Verfügung gestellt. Derzeit diskutierte das Projektteam intensiv eine Weiterentwicklung in Richtung der Zielgruppe Berufsschulen.

Trotzdem bleiben geschaffene Strukturen und Ergebnisse fragil und werden permanent hinsichtlich ihrer Finanzierung infrage gestellt. Hier gibt es noch viel zu tun. Dabei lässt sich grundsätzlich am Ende der UN-Dekade konstatieren, dass die Bildung für nachhaltige Entwicklung in den letzten Jahren einen Schritt weiter gekommen ist. So ist zu beobachten, dass die eingehenden Anfragen von den Akteuren immer praxisbezogener und anwendungsorientierter werden und die Standardfragen „Was macht ihr da eigentlich? Was soll das sein, BNE?“ lange abgelöst wurden. Die Durchführung und Ermöglichung derartiger Projekte ist durchaus auch ein Verdienst der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Jörg Friese

ANU Mecklenburg-Vorpommern

▷ www.umweltbildung-mv.de

AUS ANU UND UMWELTZENTREN

ANU Bundesverband

Dialogforum und Bundestagung

□ Der ANU Bundesverband veranstaltet vom 26. bis 28. Oktober in Oberursel bei Frankfurt das Dialogforum „Biologische Vielfalt und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“. Dort sollen erfolgreiche BNE-Angebote gezeigt werden, die den Erhalt biologischer Vielfalt als Schlüsselthema nachhaltiger Entwicklung aufgreifen. Erfahrungen aus Naturschutz- und Nachhaltigkeitspolitik und Erkennt-

nisse aus den Sozialwissenschaften bieten Akteuren aus Umweltbildung, BNE und Naturschutz neue Impulse und Orientierungshilfen. Gemeinsam werden Schritte zur Weiterentwicklung und Verstetigung diskutiert. Die Ergebnisse sollen in die Vorbereitung des ab 2015 erwarteten UN-Weltaktionsprogramms BNE und in die Umsetzung der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt eingebracht werden. Im Mittelpunkt stehen Themen wie Konsum und Ernährung sowie aktivierende Methoden für die außerschulische wie schulische, Elementar- und berufliche Bildung. Das Dialogforum findet im Rahmen des Umsetzungs- und Dialogprozesses der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) statt. Es ist außerdem ein

offizieller Beitrag zur Nationalen Konferenz zum Abschluss der UN-Dekade BNE. Eingeladen sind alle, die im Bereich BNE tätig sind und Akteure aus dem Bereich biologischer Vielfalt und Naturschutz, die Interesse am Thema Bildung haben. Tagungsort ist die Akademie gesundes Leben. Vor dem Dialogforum findet dort am 26. Oktober um 11 Uhr eine Exkursion in den Naturpark Taunus und um 15 Uhr die Mitgliederversammlung der Bundes-ANU statt.

▷ www.umweltbildung.de

Tagung

Dörfern Zukunft geben

□ Gerade in Dörfern und kleinen Städten mit lebendiger Bürgerschaft finden sich oft Leuchtturmprojekte, die den demografischen und strukturellen Wandel als Herausforderung begreifen. Zum Gelingen dieses Aufbruchs tragen neue demokratische Modelle der Zusammenarbeit und ein Bildungsverständnis bei, das die Gestaltungskräfte der Menschen in den Mittelpunkt rückt. Auf der Tagung „Bürgerbeteiligung und Lernkultur: Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung ländlicher Räume“ der Ökologischen Akademie vom 13. bis 14. November im Evangelischen Tagungs- und Bildungszentrum Bad Alexandersbad (ebz) werden theoretische Grundlagen und Beispiele gelungenen Wandels vorgestellt. Kooperationspartner sind die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bayern, das ebz Bad Alexandersbad, die Stiftung Mitarbeit, die Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung, der Bayerische Landesverein für Heimatpflege und der Bayerische Volkshochschulverband. Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz fördert die Tagung.

▷ www.oeko-akademie.de

WISSENSWERT

Bundesweites Aktionsprogramm

Den Wald lesen lernen

□ Den Wald lesen lernen! – das ist das Motto des bundesweiten Projekts von BildungsCent. GrundschülerInnen und Kinder in Kindertageseinrichtungen können damit den Wald in seiner Vielfalt erkunden und klimaschützendes Verhalten entwickeln. Die teilnehmenden Bildungseinrichtungen erhalten eine Waldkiste, ein Pflanzpaket und einen Zuschuss von 200 Euro für eine Waldexkursion mit einer Waldexpertin oder einem Waldexperten. Ab sofort können sich Grundschulen und andere Bildungseinrichtungen bei der Ak-

tion Wald! online bewerben. Das Projekt startet für Kurzentschlossene nach den Sommerferien, die nächste Bewerbungsphase beginnt ab Februar 2016. Für Schulen und Kindertagesstätten ist die Teilnahme kostenfrei.

▷ www.wald.bildungscnt.de

Kindergarten-Handbuch

„Kleiner Daumen – große Wirkung“

□ Das Handbuch „Kleiner Daumen – große Wirkung. Klimaschutz im Kindergarten“ des Umweltbildungszentrums NaturGut Ophoven hilft, Klimaschutz in den Kindergartenalltag zu integrieren. Das Handbuch gliedert sich in einen kurzen Theorie- und einen umfangreichen Praxisteil. Der Theorieteil erläutert, warum Klimawandel und Klimaschutz sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung eine wichtige Rolle in der Kindergartenpädagogik spielen. Im Praxisteil bilden die Bereiche Klimawandel und Klimaschutz, Konsum, Ernährung, Abfall und Mobilität jeweils ein Kapitel und verdeutlichen mit über 120 praktischen Bausteinen den engen Zusammenhang aller Lebensbereiche mit dem Klimaschutz.

Auf Grundlage des Handbuchs werden Fortbildungen für ErzieherInnen angeboten.

▷ www.naturgut-ophoven.de

UMWELTBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

Weitere aktuelle Termine finden Sie im Internet unter www.umweltbildung.de. Dort können Sie Ihre Termine auch selbst kostenlos einstellen.

15.-17.11.14, Vallendar. Tagung

„Neues Ziel, neues Glück: Sustainable Development Goals“

Ziel der Strategietage ist es, innovative Ansätze und aktuelle Informationen zu globalen Herausforderungen kennenzulernen, nach deren Bezug zur Lebens-

welt junger Menschen zu fragen und Bausteine für die berufliche Praxis zu entwickeln. Thema sind diesmal die Sustainable Development Goals (SDGs) samt ihrer politischen Prozesse und deren Bedeutung für die Arbeit mit Jugendgruppen.

▷ www.haus-wasserburg.de

9.-10. 10. 14., Karlsruhe. Tagung

NaDiQuAK Ganztagesesshule und Umweltbildung

Eingeladen zum Informationsaustausch über die Entwicklung von Ganztageshulen mit ihren Angeboten im Bereich Umweltbildung sind Schulträger und Lehrende, Entscheidungstragende aus der Politik, VertreterInnen von Hochschulen, AkteurInnen der Umweltbildung sowie weitere Interessierte. Die Tagung bietet Gelegenheit zum Austausch über die Integration der Umweltbildung an Ganztageshulen sowie über neue wissenschaftliche Erkenntnisse, Praxisbeispiele und Entwicklungsmöglichkeiten. Außerdem erhalten die Teilnehmenden Gelegenheit, in Praxis- Workshops neue Ideen für den Schulalltag kennenzulernen und selbst auszuprobieren.

▷ www.ph-karlsruhe.de/nadiquak

Impressum

Herausgeber

ökopädNEWS

ANU

Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Bundesverband e.V.

Redaktion

Lisa Hübner (verantw.), oeuropaednews@anu.de;
ANU-Bundesverband e. V.,
Kasseler Str. 1a, D-60486 Frankfurt/M.,
Tel. +49(0)69/716 73329 - 21, Fax -10,
bundesverband@anu.de,
www.umweltbildung.de